



KREUZ
KIRCHE
MÜNCHEN
SCHWABING

KREUZ UND QUER

ÜBER
VERGÄNGLICHKEIT

SEPTEMBER | OKTOBER | NOVEMBER 2014

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Vergänglichkeit – ein Thema, das zur herbstlichen Jahreszeit passt. Auch in der Kreuzkirche wird in diesen Monaten des Öfteren von Vergänglichkeit die Rede sein. Besonders im Oktober, wenn der Künstler Herbert Nauderer vom Starnberger Seeufer im Rahmen der „artionale – Tage für Neue Musik und Gegenwartskunst“ seine Video-Installationen zeigt. Näheres über ihn und seine Ausstellung erfahren Sie auf Seite 7.

Auf Vergänglichkeit deuten auch die Fotos in diesem Heft hin. Die Fotografin Inke Geyer präsentiert uns herbstliche Impressionen aus der Pflanzenwelt. Bilder, die uns zeigen, wie sich die Natur auch noch kurz vor ihrem Absterben in wunderbarer Farbenpracht darbietet und die Welt bereichert.

*Ihnen frohe und farbenreiche Herbsttage!
Helga Hofstetter*



*Zwischen Trille und
Vergänglichkeit –
hinnweggewehten Herbst!
Inke Geyer*

Ich sah des Sommers letzte Rose stehn,
Sie war, als ob sie bluten könne, rot;
Da sprach ich schauernd im Vorübergehen:
„So weit im Leben ist zu nah am Tod!“

Es regte sich kein Hauch am heißen Tag,
Nur leise strich ein weißer Schmetterling;
Doch ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag
Bewegte, sie empfand es und verging.

Sommerbild, Friedrich Hebbel



IMPRESSUM Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Kreuzkirche,
Hiltenspergerstr. 55, 80796 München; ViSdP: Sabine Geyer
Redaktion: Sabine Geyer, Helga Hofstetter, Sabine Rauh-Rosenbauer
Mitarbeit: Irmentraud Otto; Layout: Judith Feyerabend; Fotos: Inke Geyer
Druck: Der Dersch, Hörlkofen, klimaneutral gedruckt
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21.10. 2014



Der vierte und letzte Beitrag unserer Reihe zu den Dimensionen, in denen Glaube und Christentum lebendig sind, beschäftigt sich mit KOINONIA, der Gemeinschaft. Nach Diakonia (dem Nächsten dienen), Liturgia (Gottesdienst feiern) und Martyria (Zeugnis ablegen) geht es nun um das Zugehören zu einer Gemeinschaft. Was macht eine Gemeinschaft aus, was macht sie stark, welchen Platz findet der/die Einzelne in ihr?

Wir haben unseren Autor in einer ganz eigenen Gemeinschaft gefunden: Michael Weiss ist Orchestervorstand und seit über zwanzig Jahren Cellist im Münchener Kammerorchester MKO. Er bietet uns aus seinen Erfahrungen einen Spiegel an, unsere eigene Gemeinschaft genauer wahrzunehmen.

KOINONIA – IN GEMEINSCHAFT LEBEN

Liebe Leserin, lieber Leser, wohligh erschöpft von einem ausführlichen Probenstag setze ich mich an den Computer, um Ihnen etwas aus meiner persönlichen Erfahrung zur Gemeinschaft in einem Orchester zu schreiben.

Ich spiele als Cellist im Münchener Kammerorchester, einem Streichorchester mit etwa dreißig Mitgliedern. Um dahin zu kommen, durchläuft man gewöhnlich einen für so ziemlich alle Orchester gleichen Ausbildungs- oder auch Lebensweg. Die Liebe zur Musik und zum Instrument bestimmt schon die Kindheit und Jugend und mit sich und seinen Sehnsüchten und Träumen allein verbringt man

Stunden und Tage mit Üben. Wie gesagt: allein! Aber doch schon sehr bald will man sein Glück mit anderen teilen und hat alle Möglichkeiten der Verwirklichung in den diversen Ensembles, vom Streichquartett bis zum Jugendorchester.

Die Motivationen, das „Musik-Machen“ zum Beruf zu erwählen und dazu einen ausführlichen Ausbildungs- und auch Ausleseweg einzuschlagen, sind vielfältig, aber doch bei allen irgendwie ähnlich. Der stärkste Antrieb ist wohl, sich über diese Kunstform mitteilen zu wollen und sich als Individuum, als Mensch ganz persönlich ausdrücken zu können. Der andere ist, Gemeinschaft in der Musik zu erfahren: sei es in den verschiedenen Ensembles und/oder mit dem Publikum.

Was ich – etwas holprig – beschreiben will, ist ein großer Konflikt zwischen dem Allein-gestellt-Sein und der Abhängigkeit vom Ensemble.

Was erlebt ein so archetypischer Individualist wie ein Musiker, wenn er auf die „Gruppe“ angewiesen ist? Wenn er, schon Repertoire bedingt, ja überhaupt, weil er nun mal in einem Orchester ist, in der Gemeinschaft sein muss? Wird er zu rechtgestutzt oder blüht er auf? Geht er faule Kompromisse ein oder gelangt er zu neuen Erkenntnissen? Wie geht er damit um, dass Kollegen andere musikalische Vorstellungen, andere Begabungen, ein anderes Ausbildungsniveau haben? Dass sie viele verschiedene kulturelle Hintergründe haben und als Gemeinsamkeit erstmal „nur“ die Musik?

Die FAZ am Sonntag vom 20. Juli nimmt den allseits umjubelten Erfolg des Mannschaftsgeistes der Fußballnationalmannschaft zum Anlass, eine Studie vorzustellen. Diese kann nachweisen, dass von zwei vergleichbaren Gruppen von Fischern in Afrika diejenige ein stärkeres soziales Gemeinschaftsgefühl entwickelt, die durch Herausforderungen gezwungen ist, eng zusammenzuarbeiten. Ja weit mehr, der Einzelne entwickelt seine individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen viel besser, wenn er durch die Umstände gezwungen ist, Gruppen zu bilden, dem Kollegen zu vertrauen und Phantasie beim Erreichen von gemeinsamen Zielen zu entwickeln.

Wir im Münchener Kammerorchester sind ja ein Orchester, das sehr viel ohne Dirigent arbeitet. Das heißt nicht, dass es keine Leitung gibt. Stimmführer und vor allem die oder der jeweilige Konzertmeister geben das Gerüst der Arbeitsstruktur vor. Dann aber kann sich jede und jeder mit technischen Vorstellungen oder musikalischen Ideen am Erarbeiten eines Konzertprogrammes beteiligen. Es liegt auf der Hand, dass in einer so heterogenen Gruppe wie einem Orchester der Grad der Beteiligungen sehr unterschiedlich ist. Ich verrate auch sicher nichts Überraschendes, wenn ich Ihnen sage, dass diese Arbeit immer wieder starke Konflikte mit sich bringt.

Ich glaube, dass die stärkste Motivation für beides: sich einzubringen und Konflikte einzugehen, das Erreichen eines Zieles ist. Ganz banal gesagt, will jeder ein gutes Konzert spielen und dafür muss er gut vorbereitet, mit Vertrauen in die erarbeitete Idee und mit Zutrauen zu den Mitmusikern auf die Bühne gehen können. Also erst mal ein sehr pragmatischer Ansatz. Wäre da nicht auch die Erfahrung, die man über die Jahre mit der „Droge“ Konzert gemacht hat.

Nichts ist für einen Musiker vergleichbar mit den Erfahrungen, die man während eines gelungenen Konzertes machen kann: Wenn eine Phrase genau so gelingt, wie man sie sich vorgestellt hatte, wenn man als Instrumentengruppe eine technisch anspruchsvolle Passage meistert, wenn man plötzlich fühlt, wie jeder noch einmal mehr riskiert hat für ein intensives „Piano“ oder ein strahlendes „Forte“, wenn sich gegen alle vorherigen Absprachen eine neue musikalische Idee spontan durchsetzt, wenn man spürt wie das Publikum „... gleichsam wie ein großes, still atmendes Tier ...“ vor einem liegt und eine zum Zerreißen gespannte Konzentration den ganzen Saal erfasst hat. Also ein ganz sinnlicher Ansatz!

Ich erinnere mich sehr gut an eine liebe Kollegin, die in jedem Mitmusiker vor allem seine Stärken erkennen konnte. Auch als Stimmführerin hab ich sie immer wieder dabei beobachtet, wie sie sich von den – manchmal etwas verborgenen – besonderen Fähigkeiten gerade der älteren Kollegen inspirieren ließ und mich auch immer darauf hinwies. Nun sind wir nicht alle solche Engel, die nur das Gute im Menschen sehen. Aber einen guten und wertvollen Beitrag liefert demnach jeder.

Sie werden sicher schon lange fragen: Was soll da noch ein Dirigent? Weniger provokant: Worin besteht die Aufgabe eines Dirigenten und was verändert sich dann im Beschriebenen? Das Naheliegende ist schnell erzählt: Ein Dirigent koordiniert mit seiner Zeichengebung komplexe musikalische Vorgänge, die zu realisieren zu probenaufwändig oder gar unmöglich wäre. Der wichtigste Mehrwert eines Dirigenten aber ist, ein Ensemble, das im Idealfall schon selbstständig ist, den nächsten Schritt machen zu lassen, ein Wagnis einzugehen, eine Idee zu formulieren, noch konsequenter zu sein.

Bei uns ist die Entscheidung über die Notwendigkeit eines Dirigenten schon lange kein Entweder/Oder mehr. Sondern das Eine baut auf dem Anderen auf.

Am Ende zählt nur die unmittelbare Konzerterfahrung, und die wollen wir immer wieder mit Ihnen teilen.

Herzlichst! Michael Weiss

„... WAS DU NICHT SIEHST“
HERBERT NAUDERERS VIDEOINSTALLATION LA MER ZUR ARTIONALE
01.10 BIS 06.11. 2014

Was treibt einen Künstler, der sein Publikum ins bizarre „Mausmannsland“ entführt, dazu, sich dem Thema Vergänglichkeit zu widmen? So mag man sich auf den ersten Blick fragen. Doch egal, ob „Endobionten“, „Rembrandts Ballett“ oder eben „Mausmannsland“ (bis 05.10. in der Rathausgalerie) – die „dunkle“, brüchige und vergängliche Seite menschlicher Existenz ist in Herbert Nauderers Arbeiten immer präsent. Die „Endobionten“ beispielsweise, die sich in andere Lebewesen hineinbegeben, scheinen sich auf jeweils einen (inneren?) Wesenszug ihrer „Wirtspersönlichkeit“ zu konzentrieren, der dann in deren Äußerem markant Gestalt gewinnt. In den 800 Zeichnungen zu „Rembrandts Ballett“ zerlegt Nauderer die Fließbewegung des Tanzes in fragmenthafte Miniaturen: in Momentaufnahmen von Gesichtern, in denen Nauderers Zeichenstrich zu tanzen beginnt und das Stückwerk zu einem großformatigen Bild verbindet. Auch der schwarz maskierte „Mausmann“ hat nur die Silhouette von seinem Disney-Vorbild geerbt, nicht aber deren heiter-amüsanter Wesen. „Mausmannsland“ erscheint als Welt zwischen Mauern und dunklen Träumen, zwischen menschlichem Scheitern und Vergeblichkeit. Und „... was du nicht siehst“, ist, dass das Vergängliche und Fragmentarische des Lebens nur in seiner Zusammenschau zu einem (vorläufigen) Ganzen gerinnt.

Seinem Werk zum diesjährigen artionale-Thema hat der Weipertshausener Künstler Herbert Nauderer Hugo von Hofmannsthals „Terzinen über Vergänglichkeit“ zugrunde gelegt und in seiner doppelten Videoinstallation Vergänglichkeit bewusst „ins Bild gesetzt“: in der immer neu auflaufenden Meeresbrandung auf der einen Seite und in dem sich ständig verändernden Gesichtsausdruck eines neunjährigen Mädchens auf der anderen. Beide Momente, „auf Augenhöhe“ hinter dem Altar angebracht, machen das Spiel von

VERANSTALTUNGEN
ZUR ARTIONALE
IN DER KREUZKIRCHE UND IN DER ESG

Mi., 01.10.

19.00 Uhr

ST. MARKUS

ERÖFFNUNG DER ARTIONALE 2014

„... was du nicht siehst“ mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger

So., 05.10.

09.30 Uhr

DASS ALLES GLEITET UND VORÜBERRINNT...?

Gottesdienst für Groß und Klein (s. S. 11)

11.15 Uhr

KREUZKIRCHE

VERNISSAGE ZUR VIDEOINSTALLATION LA MER von Herbert Nauderer

Einführung: Kirchenrat Helmut Braun, Kunstbeauftragter der Landeskirche

Musik: Herbert Nauderer und Martin Ruhland, Schlagzeug,

Sebastiano Tramontana, Posaune

Di., 07.10.

19.00 Uhr

ESG

VERNISSAGE ZU DEN ARBEITEN VON SEUNG-IL CHUNG:

„Ein vielfältiger Blick“ und „Schau und höre“ (Friedrichstr. 25)

So., 19.10.

KUNSTGOTTESDIENSTE mit Pfarrerin M. Rogler

zur Videoinstallation LA MER von Herbert Nauderer.

Musik: Duo EnBle/Lamprecht (Flauto dolce/ Schlagzeug);

Chor der Kreuzkirche, Orgel und Leitung: R. Selinger

09.30 Uhr

KREUZKIRCHE

11.15 Uhr

Musik: Duo EnBle/Lamprecht (Flauto dolce/ Schlagzeug);

Orgel: R. Selinger

Do., 23.10.

20.00 Uhr

ALBERT-
LEMPPE-SAAL

EIN ABEND ZU HUGO VON HOFMANNSTHAL

Lesung aus dem Briefwechsel von Hugo von Hofmannsthal, dem

Dichter der Terzinen, die der Videoinstallation LA MER zugrunde-

gelegt sind, mit Gräfin Ottonie von Degenfeld;

Rezitation: Eva Kretschmar, Jörg Leher. Musik von Johannes Brahms,

Max Reger, Alexander Zemlinsky; Klavier: Robert Selinger

So., 02.11.

11.15 Uhr

KREUZKIRCHE

FINISSAGE: „FÜR IMMER FORT UND GANZ VERGANGEN“

Matinee mit Lyrik und Musik zu Herbert Nauderers Videoinstallation

LA MER. Herbert Nauderer, Schlagzeug; Robert Selinger, Orgel;

Barbara Greese, Hermann Geyer, Rezitation

Werden und Vergehen, den Flirt zwischen menschlicher Existenz und Unendlichkeit für die Dauer der Installation zum modernen Altarbild in der Kreuzkirche. So führt Nauderer den Besuchenden wie der feiernden Gottesdienstgemeinde vor Augen, „... was du nicht siehst“ und im Alltag oft verdrängst – was aber zum Wesen menschlicher Existenz gehört und worauf wir immer wieder gestoßen werden: „Dass alles gleitet und vorüberirnt“ (Hofmannsthal).

Alle drei Jahre lädt die Evangelische Kirche in München mit der artionale in Münchner Kirchen zum Dialog zwischen neuer Musik, Gegenwartskunst, Religion und Glaube. Künstler und Musikerinnen, Kirchengemeinden und Besuchende begeben sich in einen Prozess gemeinsamer Sinnsuche nach dem, was menschliches Leben ausmacht und hält und trägt. Und die Kirchen kommen in diesem Prozess ihrer „Kult-Urfunktion“ (Martin C. Neddens) nach und beherbergen auf Zeit die Künste, die einst ihren genius loci prägten und heute einen neuen Zugang zum Kirchenraum ermöglichen.

Sabine Geyer

Herbert Nauderer, geboren 1958, absolvierte zunächst eine Lehre als Drucker, bevor er an der Akademie der Bildenden Künste in München studierte. Seit 1986 arbeitet er als freischaffender Maler, Grafiker und Musiker (Schlagzeug) und hat einen Lehrauftrag an der Fachschule für Holzbildhauer und der Akademie für Raum- und Objekt-design, Garmisch-Partenkirchen. Herbert Nauderer ist mit der Drehbuchautorin Annika Tepelmann verheiratet und hat zwei Kinder. Er lebt und arbeitet in Weipertshausen am Starnberger See.

EXERZITIEN IM ADVENT FÜR STUDIERENDE UND JUNGE ERWACHSENE

Alltagsexerzitien und geistliche Übungen, um den Advent bewusst zu begehen.
Beginn: Mi., 26.11., 20.15 Uhr und die folgenden Mittwoch 03.,10.,17. Dezember.
Leitung: Martina Rogler, Geistliche Begleiterin.
Anmeldung und weitere Info: marogler@esg.uni-muenchen.de

ZEIT DER STILLE

ignatianische Schriftbetrachtung, kontemplatives Herzensgebet.
Jeden Mittwoch (außer 22.10.) ab 15.10. 2014, 19.00–20.00 Uhr,
Kellerkapelle der ESG LMU.

365 UNGEÖFFNETE GESCHENKPÄCKCHEN

Besinnungstage zum Jahresbeginn im Kloster auf der Insel Frauenwörth für
Studierende, Mittelbauangehörige, junge Berufstätige. 09.–11.01. 2015
Anmeldung und weitere Info: marogler@esg.uni-muenchen.de

„Heute sah ich wieder dich am Strand,
Schaum der Wellen dir zu Füßen trieb.
Mit dem Finger grubst du in den Sand
Zeichen ein, von denen keines blieb ...“

DASS ALLES GLEITET UND VORÜBERRINNT...?

Eine doppelte Videoinstallation im Blickpunkt der Kirche: immer neu auflau-
fende Brandung – und das Gesicht eines Mädchens, das sich jeden Moment
verändert. Was bleibt? „... dass alles gleitet und vorüberirnt“ (H. v. Hofmanns-
thal) ist eine urmenschliche Erfahrung. Wir stehen im Kreislauf von Werden
und Vergehen. Was bleibt, was wir ernten, wovon wir leben – wir trotzen es
dem Vergänglichen ab. Vielleicht ist es dadurch so kostbar?
Ein nachdenklich-spielerischer Gottesdienst zu Erntedank für Groß und Klein,
mit dem KinderKammerOrchester. So., 05.10., 09.30 Uhr

WIR SAGEN EUCH AN DEN LIEBEN ADVENT ...

... und was duftet da so nach Advent und Weihnacht? Gottesdienst für Klein-
kinder und ihre Familien im Altarraum der Kirche. Sa., 29.11., 16.30 Uhr

WARTEN KÖNNEN ...

... ist eine Kunst. Wir warten: an der Haltestelle, in der Schule, am Geburtstagmor-
gen. Eltern warten auf die Geburt von ihrem Baby. Manche Menschen warten ein
Leben lang: auf Freiheit, auf Liebe ... Warten kann leicht sein oder schwer, schön
oder schlimm. Manchmal helfen Zeichen, Rituale. Manchmal nur Hoffen. Es ist
Advent: Wir warten! Ein Familiengottesdienst über das Warten. So., 30.11., 11.15 Uhr

TAUFGOTTESDIENSTE

Sa., 06.09., Sa., 04.10., Sa., 22.11., jeweils 11.00 Uhr, Pfarrerin S. Geyer
So., 30.11., 11.15 Uhr, Familiengottesdienst zum 1. Advent, Pfarrerin S. Geyer

GOTTESDIENSTE

So., 07.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, H. Geyer	
So., 14.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, Stadtdekan i. R. Strack	
So., 21.09.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, von Egloffstein Predigtgottesdienst, von Egloffstein	
So., 28.09.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Rogler Predigtgottesdienst, Rogler	
So., 05.10.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein, S. Geyer und Team (s. S. 11) Vernissage zur Videoinstallation LA MER von H. Nauderer (s. S. 8)	
ERNTE-DANK			
So., 12.10.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Prof. Dr. Arneth Predigtgottesdienst, Prof. Dr. Arneth	
So., 19.10.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Kunstgottesdienst zur Videoinstallation LA MER von H. Nauderer (s. S. 8), Rogler Predigtgottesdienst zur Videoinstallation LA MER von H. Nauderer (s. S. 8), Rogler	
So., 26.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Haberer	
Fr., 31.10.	19.00 Uhr	Zentraler Gottesdienst zum Reformationstag in St. Matthäus, Stadtdekanin Kittelberger	
REFORMATIONSTAG			
So., 02.11.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, S. Geyer Finissage zur Videoinstallation LA MER (s. S. 8) Nauderer, H. Geyer, Greese, Selinger	

So., 09.11.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Rogler Predigtgottesdienst, Rogler	
So., 16.11.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Aldebert Predigtgottesdienst, Aldebert	
Mi., 19.11. in St. Markus	19.00 Uhr	„Und dann ist es wieder gut?“ Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag Schuld, Gebet, Beichte, Vergebung, Buße. Das sind die theologischen Themen des Buß- und Bettags. Im persönlichen wie im gesellschaftlichen Erleben von Schuld scheint es oft kein „Und dann ist es wieder gut“ zu geben. Der Arbeitskreis „Christen in der Maxvorstadt“ lädt ein, die Bedeutung des Buß- und Bettags gemeinsam neu zu entdecken.	
BUSS- UND BETTAG			
So., 23.11.	09.30 Uhr	„Mit Fried und Freud ich fahr dahin“, H. Geyer Im Kantatengottesdienst zum Ewigkeitssonntag wird der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres gedacht. Es erklingt die Bach-Kantate „Mit Fried und Freud ich fahr dahin“ BWV 125. Chor der Kreuzkirche, Vokalsolisten, Instrumentalensemble auf historischen Instrumenten, Leitung: R. Selinger	
EWIGKEITSSONNTAG			
Sa., 29.11.	16.30 Uhr	Kleinkindergottesdienst, KinderKreuzKirche (s. S. 11), S. Geyer und Team	
So., 30.11.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Rogler Familiengottesdienst, KinderKreuzKirche S. Geyer und Team, (s. S. 11)	
1. ADVENT			

 Abendmahl mit Saft
 Abendmahl mit Wein

KONZERTE & THEATER

KONZERT DES HEVREH-ENSEMBLES

In der Musik des Hevreh-Quartetts aus New York verbinden sich Klezmer-, Jazz- und Weltmusikelemente. Mit uramerikanischer Flöte, modernen Blasinstrumenten, dem jüdischen Schofar, Percussion und Keyboard.

Mittwoch, 22. Oktober 2014, 20 Uhr in der Kreuzkirche

Eintritt: 9 Euro / erm. 7 Euro

SCHLÄFT EIN LIED IN ALLEN DINGEN

Musikalisch-literarischer Nachmittag der Nachbarschaftshilfe (s. S. 19)

Dienstag, 11.11., 15.00 Uhr im kleinen Saal. Eintritt frei.

VORTRAG

SELIG SIND DIE SANFT MUTIGEN –
DIE FRIEDENSGBETE DER NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG

Die Friedliche Revolution ist untrennbar mit den Leipziger Friedensgebeten verbunden, von denen die Großdemonstrationen ihren Ausgang nahmen. Seit Beginn von der Staatsmacht schikaniert, waren die Friedensgebete von vielen internen und externen Konflikten geprägt. Doch wann und wie geschah der Sprung, der aus einer Gruppenandacht eine Massenveranstaltung und einen „Gottesdienst mit 90 % Nichtchristen“ (Christian Führer) machte? Und was zeichnet ihre unverzichtbare Rolle im „Herbst der DDR“ aus? 25 Jahre Friedliche Revolution: Dr. Hermann Geyer referiert aus eigener Forschung.

Mo., 13.10., ca. 19.30 Uhr (nach dem Ukraine-Friedensgebet um 19.00 Uhr)

Kleiner Saal der Kreuzkirche. Eintritt frei.

Spenden erbeten für die Partnergemeinde St. Katharina in Kiew

Buchbesprechungen unter der Moderation von Eva Kretzschmar, jeweils um 20.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal

Di., 23.09. **ASTA SCHEIB: KINDER DES UNGEHORSAMS**

(Taschenbuch, 100 Seiten)

In diesem historischen Roman erzählt die Autorin einfühlsam und packend die Geschichte der Liebe zwischen dem Mönch Martin Luther und der Nonne Katharina von Bora.

Di., 14.10. **THEODOR FONTANE: FRAU JENNY TREIBEL**

(Taschenbuch, 131 Seiten)

Fontanes erfolgreicher Gesellschaftsroman spielt im Berlin der Achtzigerjahre des 19. Jahrhunderts. Auf heitere Weise schildert er die Beziehung zwischen der großbürgerlichen Familie eines Kommerzienrats und der in bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie eines Professors.

Di., 11.11. **TANIA BLIXEN: BABETTES FEST** (Taschenbuch, 80 Seiten)

Die Gourmet-Novelle der dänischen Erfolgsautorin (1885–1962) beschreibt den asketischen Alltag im streng pietistischen Haushalt zweier älterer Schwestern und die verzaubernde Überraschung, als ihre Magd, die ehemalige Starköchin Babette, zu einem französischen Diner einlädt.

Am Mi., 12.11. zeigen wir dann den dänischen Film „Babettes Fest“ (1987) von Gabriel Axel, der 1988 in der Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“ mit dem Oscar ausgezeichnet wurde. 19.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal.

OPERNKREIS

RICHARD STRAUSS: ELEKTRA

Das Nationaltheater hat noch geschlossen. Darum genießen wir eine verfilmte Aufführung mit vorheriger Einführung in das Werk.

Sa., 06.09., 19.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal

BERND ALOIS ZIMMERMANN: DIE SOLDATEN

Aufführung im Nationaltheater am So., 02.11.

Bitte besorgen Sie sich Ihre Eintrittskarten selbst.

Einführung: Sa., 01.11, 19.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal

NACHBAR SCHAFT

KRIEG IST IMMER EINE NIEDERLAGE FÜR DIE MENSCHHEIT

(Johannes Paul II.) Ein Religionsgespräch mit Landesbischof Prof. Dr. H. Bedford-Strohm u. a. über den Beitrag der Religionen zum Frieden.

16.09., 19.00 Uhr, Allerheiligen-Hofkirche. Eintritt frei.

Infos und Programm: www.evstadtakademie.de

BERGGOTTESDIENST AUF DER OBEREN FIRSTALM mit dem Posaunenchor der Erlöserkirche am 21.09., 11.00 Uhr. Bus-Abfahrt 8.30 Uhr, Erlöserkirche (zum Bergsattel; von dort Fußweg zur Alm). *Anmeldung unter 38 377 140*

GAMES-CHECK: REINGESCHAUT STATT REINGEFALLEN

Aktuelle Computerspiele auf dem Prüfstand. Der spielerfahrene Sebastian Raabe hat ausgewählte Spiele getestet; Medienexpertin Sabine Jörk informiert über die Wirkung von Computerspielen. 23.09. und 29.09., jeweils 19.30–20.45 Uhr.

Infos und Anmeldung: www.ebw-muenchen.de

WARUM GLAUBEN? Sechs Dienstagabende über den Glauben und das Leben. Ab 30.09., jeweils 19.30–21.30 Uhr, Kircheneintrittsstelle.

Infos und Anmeldung: www.muenchen-evangelisch.de/kircheneintritt

KULTURNACHBARN IM ACKERMANNBOGEN Ein buntes Programm aus aller Welt zum Mitmachen, Erleben, Genießen – von Nachbarn für Nachbarn. 17.–19.10. Am Ackermannbogen.

Infos und Programm: www.ackermannbogen-ev.de

WENN WEGE SICH TRENNEN 8. Ökumenischer Gottesdienst für getrennt Lebende und Geschiedene; mit Kinderbetreuung. 14.11., 18.00 Uhr, St. Markus.

Infos: www.markuskirche-muenchen.de

DER WEIHNACHTSBASAR KÜNDIGT SICH AN

VORBEREITUNGSTREFFEN

Ob Neueinsteiger oder „alte Hasen“ – alle, die beim Basar mithelfen wollen, sind herzlich zu den Vorbereitungstreffen im Albert-Lempp-Saal eingeladen:

Do., 16.10., 19.30 Uhr und Do., 06.11., 19.30 Uhr

ADVENTSKRÄNZE SCHMÜCKEN

Die Kränze und Dekorationsmaterialien sind schon vorhanden – gesucht sind geschickte helfende Hände zum Schmücken im kleinen Gemeindesaal!

Sa., 22.11., 15.00–17.00 Uhr, So., 23.11., 11.00–13.00 Uhr

und Mo., 24. 11., ab 17.00 Uhr

ABGABE VON SPENDEN

Für den Verkauf auf dem Basar erbitten wir Marmeladen und Gebäck, Bücher, Trödel sowie Gewinne für die Tombola und gut erhaltene, zum Verkauf geeignete Kleidung. Die Abgabe aller Beiträge im Albert-Lempp-Saal ist möglich am 20./21. und 25.–27.11., jeweils 10.30–11.30 Uhr und 17.30–18.30 Uhr 24.11., 17.30–20 Uhr

KUCHENSPENDEN FÜRS CAFÉ

werden herzlich erbeten und können am 29./30.11. während der Basaröffnungszeiten in der Küche im Gemeindehaus abgegeben werden. Dort werden Ihnen auch Ihre Unkosten ersetzt.

UND DANN IST ES SO WEIT:

**Herzliche Einladung zum Weihnachtsbasar
in Gemeindehaus und Hof der Kreuzkirche:**

Sa., 29.11., 14.00–18.00 Uhr

So., 30.11., 10.30–17.00 Uhr

-  Gesellige Treffs mit Kaffee und Kuchen mit Günter Muy und Team
Di., 15.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal
-  Thematische Treffs mit Pfarrer Geyer und Team
Di., 15.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal
-  Dienstagsexkursion mit Pfarrer Geyer und Team
-  Tagesfahrt

 **16.09. Eva und der Apfel** – Kleine Kultur- und Symbolgeschichte des Apfels. War es wirklich ein Apfel, den Eva vom Baum der Erkenntnis pflückte, und warum wird die Gottesmutter Maria häufig mit einem Apfel in der Hand dargestellt? Einen so vielfältigen Symbolgehalt wie der Apfel besitzt kaum eine andere Frucht in Mythen und Traditionen der Völker. So wird er etwa mit Wissen, ewiger Jugend und Fruchtbarkeit verbunden und begegnet auch im Reichs- bzw. Zankapfel. Eine spannende Spurensuche für alle Sinne mit Historikerin Dr. Susanne Pfisterer-Haas.

 **23.09., 14.30 Uhr Ökumenisches Oktoberfest mit St. Sebastian.**
Es gibt Musik, Unterhaltung, eine zünftige Brotzeit mit Hendl usw.
(Kostenbeitrag: € 5,- ; Anmeldung im Pfarramt bis Di., 16.09.)

 **30. 09., 11.00 Uhr Alte Pinakothek.** Cranach, Dürer, Botticelli, da Vinci: berühmte Namen und Werke in der Alten Pinakothek, zur Zeit ihrer Fertigstellung größter Museumsbau der Welt, stehen für eine der bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt. Inmitten von mehr als 700 ständig ausgestellten Gemälden ist der Rubenssaal mit seinen über sechs Meter hohen Gemälden ein Höhepunkt. 11.00 Uhr Führung (Treffpunkt 10.45 Uhr im Foyer, bitte Seniorenausweis mitbringen!); anschl. Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen (Anmeldung im Pfarramt bis Fr., 26.09.)

 **07.10. Geselliger Treff mit Kaffee und Kuchen**

 **14.10. 25 Jahre „Friedliche Revolution“ in der DDR.** Wir sehen die Filmdokumentation: „Das Wunder von Leipzig: Wir sind das Volk!“ (2009), u. a. mit heimlich gedrehten Originalaufnahmen vom Zeiten wendenden 9. Oktober 1989 in Leipzig

 **21.10. Geselliger Treff: Nachtreffen der Südtirol-Fahrt 2014** mit Bildern von der Reise und einer Brotzeit

 **04.11. Geselliger Treff mit Kaffee und Kuchen**

 **11.11. Schläft ein Lied in allen Dingen.** Gedichte von Joseph von Eichendorff und Klaviermusik, vorgetragen von Schauspielerin Erika Umlauf von Werder und Konzertpianistin Elzbieta Venturi. Musikalisch-literarischer Nachmittag in Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe. Eintritt frei.

 **Tagesfahrt zum Ganslessen.**
(Näheres wird im Schaukasten bekannt gegeben.)

 **18.11. Geselliger Treff mit Kaffee und Kuchen**

In den Schulferien und am 25. 11. finden keine Dienstagstreffs statt.

Montagsclub wöchentlich, 14.00 Uhr: Bewegungsstunde mit Brigitte Keppler-Dirmeier auf der Empore des Albert-Lempp-Saales

AUF DEM RECHTEN AUGE BLIND
Informations- und Gesprächsabend zum
Rechtsextremismus in unserer Nähe und
in Europa mit Martin Becher, Leiter des
Bildungszentrums Alexandersbad.
05.11., 20.00 Uhr in der ESG LMU,
Friedrichstr. 25

**FRIEDENSGEBET FÜR
DIE UKRAINE**

ab 22.09. wieder montags, 19.00 Uhr
in der Kreuzkirche – bis dahin brennt
die blaugelbe „Ukraine-Kerze“ in jedem
Gottesdienst als „stehengebliebens
Gebet“ für den Frieden.

YOU'LL NEVER WALK ALONE

Kommen und gehen: Evangelischer Semesteranfangsgottesdienst für
die Münchner Universitäten und Hochschulen. Verabschiedung von
Hochschulpfarrer Peter Marinkovic. Liturgie: Dr. Claudia Häfner,
Joachim Zuber, Martina Rogler, Predigt: Dr. Peter Marinkovic
So., 12.10., 11.15 Uhr, Markuskirche

SIE HABEN FREUDE AN MUSIK UND AM SINGEN?

Dann kommen Sie zum Chor der Kreuzkirche! Im September beginnt unser neues
Projekt mit der Kantate „Mit Fried und Freud“ BWV 125 von Johann Sebastian
Bach, die am 23.11. im Gottesdienst aufgeführt wird. Ein groß angelegter Ein-
gangschor mit Orchester, drei abwechslungsreiche Arien für Vokalsolisten und
ein Choral werden erklingen. Wir laden Sie herzlich zum Mitsingen ein. Dieses
Projekt eignet sich besonders gut für (Wieder-)Einsteiger. Alle Stimmlagen (be-
sonders Männerstimmen) sind willkommen.

Wir proben montags, 19.45–21.30 Uhr im Albert-Lempp-Saal.
Probenbeginn nach den Sommerferien am 22.09.

NACHBARSCHAFTSHILFE

Die Nachbarschaftshilfe bietet bei Hilfebedarf Besuch, Begleitung und Unter-
stützung im Krankheitsfall. Das Büro der Nachbarschaftshilfe im 1. Stock des
Pfarrhauses ist jeden Di. von 13.00 bis 15.00 Uhr und jeden Do. von 10.00 bis
13.00 Uhr geöffnet. Telefonisch ist das Büro unter 30 00 79-26 erreichbar. Der
Anrufbeantworter wird täglich abgehört. Wenn Sie Nachbarschaft mitgestalten
wollen: ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen!

PFLEGEBERATUNG

Pflegefachkräfte des Evangelischen Pflegedienstes München e. V. beraten Sie un-
verbindlich in allen Fragen der ambulanten Pflege. Sprechzeit ab Oktober an jedem
2. Di. im Monat, 16.00 bis 17.00 Uhr im Büro der Nachbarschaftshilfe im Pfarramt.

GEMEINDEBÜCHEREI

Ausleihe kostenlos. Herzlich willkommen! Unsere Öffnungszeiten:
Bis 15.09.: So. 10.30 – 12.30 Uhr
Ab 16.09.: Di., 15.00 – 17.00 Uhr, Mi., 10.00 – 12.00 Uhr
Do., 16.30 – 18.30 Uhr, So., 10.30 – 12.30 Uhr

SITZUNGEN DES KIRCHENVORSTANDS

Unsere Kirchenvorstandssitzungen sind in der Regel öffentlich, jede/r Interessier-
te ist herzlich als Zuhörer/in eingeladen. Die Sitzungen beginnen jeweils 19.30 Uhr
im kleinen Gemeindesaal. Die Tagesordnungen werden rechtzeitig im Internet
und im Schaukasten bekannt gegeben.
Die nächsten Termine sind: Mi., 24.09., Di., 21.10. und Di., 18.11.



TAUFEN

Emil Aenishänslin • Justus Felix Allgöwer • Simon Lukas Plückhahn • Louis Emilian Zinser • Theodor Dahlmann • Peter Ziegler • Patrick Heckel • Charlotte Baermann • Eliana Schneider • Dr. Stefanie Fleckner • Milena Brandl • Norah Müller-Stoy • Philipp Weinbach • Felicitas Roth • Benjamin Benthous • Maya Peters • Georg Kienzler • Mathilda Ruf • Max Sperl • Antonia Groß • Maximilian Sarstedt

TRAUUNGEN

Thomas Pinnow und Susanna Schreibauer • Lars Wilhelm und Maria Merle • Dr. Bernhard Schmidt und Agnes Eppers • Christian Kirchhoff und Dr. Ulrike Rehwagen • Michael Hoch und Gina Lambert • York und Manuela Oehlschläger • Thomas und Veronika Hofmann • Thomas Mohr und Sabrina Zurwesten • Frank Pistorius und Stefanie Brückl • Konstantin Götsche und Britta Hinzpeter • Sebastian Heil und Katharina Koros • Rainer Reisenauer und Anne Bomblies

BESTATTUNGEN

Erika Saupe, 61 J. • Helmut Reichl, 75 J. • Lothar Zaffke, 82 J. • Samuel Brockhaus, 35 J. • Lothar Willi Nowack, 74 J. • Anneliese Hedderich, 74 J. • Elisabeth Obermeier, 88 J.



Friederike Barakat, Mitarbeiterin der KinderKreuzKirche mit baptistischen und arabischen Wurzeln, schreibt diesmal das P.S.:

Umsichtige Gastgeber legen gern ein Gästebuch aus, in dem jeder, der mag, seinen Dank (und seine Späße) für alle Nachfolgenden festhalten kann. Erstaunlicherweise ist dieses Relikt aus Zeiten ohne Likes und Internetbewertungen noch nicht aus der Welt. Werde ich selbst um einen Eintrag in ein Gästebuch gebeten, versuche ich, meine Neugier für einen kurzen Moment zu bezähmen, damit ich halbwegs unabhängig von denen, die sich vor mir verewigt haben, schreibe. Dann aber schaue ich mir meist mit Vergnügen jede einzelne Seite an und stelle fest, dass Wahrnehmungen oder das, was man über sie schreibt, durchaus unterschiedlich sein können, dass aber oft ein gemeinsamer Kern da ist, über den große Einigkeit herrscht. Die Gastgeber waren besonders herzlich, das Essen vorzüglich, die Landschaft traumhaft, die Zimmer mit Liebe zum Detail eingerichtet ... In jedem Fall dient das Gästebuch der Verständigung unterschiedlicher Menschen über einen Ort oder eine Veranstaltung oftmals über einen längeren Zeitraum hinweg.

Ich möchte deshalb dieses P.S. zum Gästebuch umfunktionieren und meinen ganz persönlichen Dank für die andauernde und großzügige Gastfreundschaft der Kreuzkirchengemeinde zum Ausdruck bringen. Für mich begann alles vor 15 Jahren mit einem Becher Glühwein auf dem Basar, ging weiter mit einer Krabbelgruppe in den Kellerräumen des Gemeindehauses und mündete schließlich in die Mitarbeit bei der KinderKreuzKirche. Und bald werde ich Konfi-Mutter sein. Ich bin dankbar dafür, dass an diesem Ort und in dieser Gemeinde Platz für so vieles ist: für fröhliche und nachdenkliche Stunden, für Freude und Trauer, für Begegnungen mit nahen und weniger nahen Menschen, fürs Singen und für die Musik. Dass alles nicht zerfasert, liegt an dem Kern, der uns eint. Und weil ich mich so wohl in deinen Mauern fühle, liebe Kreuzkirche, schicke ich dir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Friederike Barakat



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

Evang.-Luth. Kreuzkirche Pfarramt, Hiltenspergerstr. 55, 80796 München
www.kreuzkirche-muenchen.de

Tel. 30 00 79-0, Fax 30 00 79-23

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 9.00 – 12.30 Uhr,

Dienstag zusätzlich 15.30 – 19.00 Uhr

Bankverbindung: HypoVereinsbank

BLZ 70020270, Konto Nr.: 906001

IBAN: DE39700202700000906001

BIC: HYVEDEMMXXX

Sekretariat: Christine Jülicher christine.juelicher@kreuzkirche-muenchen.de

Pfarrerin Sabine Geyer

Tel. 30 00 79-61, Sprechstunde nach Vereinbarung
sabine.geyer@kreuzkirche-muenchen.de

Pfarrer Dr. Hermann Geyer

Tel. 30 00 79-62, Sprechstunde: Di., 17.30 – 18.30 Uhr
hermann.geyer@kreuzkirche-muenchen.de

HochschulpfarrerIn
Martina Rogler

Evangelische Studentengemeinde (ESG)
Tel. 308 13 68, marogler@esg.uni-muenchen.de

Kantor Robert Selinger

Tel. 925 84 300
musikanderkreuzkirche@gmx.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand
Dagmar Bulas-Radlegger

Tel. 306 39 830

Kirchner: Michael Minth

Tel. 30 00 79-91

Jugenddiakon
Karsten Urbanek

Tel. 30 00 79-51, jugend.kreuzkirche.m@elkb.de
Sprechstunde: Mi., 9.00 – 12.00 Uhr im Jugendkeller

Bücherei

Tel. 30 00 79-31 zu den Öffnungszeiten

Diakonieverein mit
Nachbarschaftshilfe
Kerstin Brinckmann

Tel. 30 00 79-26
nachbarschaft.kreuzkirche.m@elkb.de
Bankverbindung: HypoVereinsbank
IBAN: DE12700202700044830027
BIC: HYVEDEMMXXX

Kinderhaus Leitung
Renate Firmansyah

Tel. 30 00 79-41
kinderhaus.stmark-kreuzk.m@elkb.de